

Lange Nutzung zahlt sich aus

In all unseren Produkten stecken wertvolle Ressourcen, Energie und Arbeitskraft. Oftmals hergestellt unter großer Belastung für Mensch und Umwelt, sollten sie wenigstens so lange wie möglich genutzt werden.



Tipps:

- Brauche ich das Produkt wirklich?
- Leihen, teilen, gebraucht kaufen – nutzen Sie Alternativen zum Neukauf.
- Wählen Sie hochwertige Produkte, informieren Sie sich vorab.
- Welche Folgekosten, z.B. Verschleiß- und Ersatzteile, kommen auf Sie zu?
- Stimmt das Preis-Leistungsverhältnis?
- Ist eine Reparatur möglich?
- Reklamieren Sie Mängel – zeigen Sie, dass Ihnen Qualität wichtig ist.
- Hilfe bei der Reparatur und Informationen bieten vielerorts nicht-kommerziell organisierte Initiativen, z.B. unter

www.reparatur-initiativen.de

www.repaircafe.org/de/besuchen/

www.ifixit.com

www.murks-nein-danke.de

Umweltberatung  Bayerische Klima-Allianz  Umweltbildung Bayern
des VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.

91522 Ansbach – Kannenstraße 16
Tel. 0981 97 78 97 93
ub-ansbach@verbraucherservice-bayern.de

86152 Augsburg – Ottmarsgäßchen 8
Tel. 0821 15 70 31
ub-augsburg@verbraucherservice-bayern.de

94032 Passau – Ludwigsplatz 4
Tel. 0851 3 34 92
ub-passau@verbraucherservice-bayern.de

93047 Regensburg – Frauenbergl 4
Tel. 0941 56 34 58
ub-regensburg@verbraucherservice-bayern.de

Weitere Beratungsstellen

Aschaffenburg	06021 3 30 12 18
Bamberg	0951 20 25 06
Cham	09971 67 53
Donauwörth	0906 82 14
Forchheim	09191 6 46 89
Ingolstadt	0841 9 51 59 99-0
München	089 59 62 78
Neufahrn	08165 9 75 11 90
Schwandorf	09431 4 52 90
Traunstein	0861 6 09 08
Würzburg	0931 30 50 80

Impressum:

VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.
Dachauer Str. 5, 80335 München,
Tel. 089 51 51 87 43
info@verbraucherservice-bayern.de
www.facebook.com/VerbraucherServiceBayern



Gestaltung: Hedwig Gappa-Langer
und Hans Gärtner
Photos: Fotolia.com, Hans Gärtner
Klimaneutral gedruckt auf Recyclingpapier
1. Auflage, Stand November 2015

www.verbraucherservice-bayern.de

gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



Verbraucher
Service
Bayern 
im Katholischen
Deutschen Frauenbund e.V.

So schnell geht's



Kaputt?

Veraltet?

Unmodern?

Geplanter Verschleiß
bei Alltagsprodukten?

www.verbraucherservice-bayern.de

www.facebook.com/VerbraucherServiceBayern

Kaputt? Veraltet? Unmodern?

Ob Haushaltsgeräte, Unterhaltungselektronik oder Kleidung – die Lebensdauer von Produkten wird immer kürzer. Teure Reparaturen, fehlende Ersatzteile und ständige Neuheiten sind einige Gründe dafür.

Gestalten Hersteller gezielt ihre Ware so, dass sie schnell veraltet oder unbrauchbar wird, spricht man von geplantem Verschleiß oder sogenannter Obsoleszenz.



Schon gewusst?

Bereits 1924 fand ein erstes Treffen der führenden Glühlampenhersteller statt – vermutlich das erste weltweite Kartell. Ziel war die Vereinheitlichung der „Qualität“, mit dem Ergebnis, dass die Brenndauer von 2000 Stunden auf die Hälfte gesenkt wurde.

„Abweichler“ riskierten hohe Vertragsstrafen.

Schon defekt: Wenn die Technik versagt

Fest eingebaute Akkus oder LEDs, verschweißte Gehäuse und nicht lieferbare Ersatzteile machen eine Reparatur häufig unmöglich oder sehr aufwändig. Der Verdacht liegt nahe, dass manche Hersteller gezielt Schwachstellen in ihre Geräte einplanen, um so den Absatz anzukurbeln.

Man spricht hier von werkstofflicher Obsoleszenz.



Vorab klar: Wenn die Reparatur teuer wird

Betrachtet man das Preis-Leistungsverhältnis, dann stehen sehr oft die Kosten für eine Reparatur nicht im Verhältnis zum Kaufpreis – häufige Folge: ein Neukauf.

Auch der Nachkauf von Verbrauchs- und Verschleißteilen wie z.B. Druckertinte sollte vor dem Kauf bedacht werden.

Man spricht hier von ökonomischer Obsoleszenz.



Echt ärgerlich: Wenn das Alte nicht mehr passt

Die neue Software läuft nicht auf dem Computer, die vorhandenen Patronen passen nicht in den Drucker und das Ladegerät kann nicht am neuen Handy angeschlossen werden. Dabei sind die Produkte noch gar nicht so alt und würden noch bestens funktionieren.

Man spricht hier von funktionaler Obsoleszenz.



Immer aktuell: Wenn das Neue schon wieder veraltet ist

Beim Smartphone hat sich das Design geändert und auf dem Fußballtrikot fehlt ein „WM-Stern“. Für Insider ein klarer Fall: das Produkt ist nicht auf dem neuesten Stand.

Egal ob Geräte der Unterhaltungselektronik, der Informationstechnologie oder Kleidung: technische Neuerungen und Modetrends verkürzen die Lebenszyklen immer weiter.

Man spricht hier von psychologischer Obsoleszenz.

Das Gute daran: Man kann etwas dagegen tun. Einfach nicht jeden Modetrend mitmachen!

